

Open-Access-Publikationsstrategie des Leibniz-Instituts für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK)

Empfehlungen für Veröffentlichungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IPK

Stand: März 2015

1. Ziele

- 1.1 Das IPK verfolgt als öffentliche und gemeinnützige Forschungseinrichtung das Ziel, seine Forschungsergebnisse ohne finanzielle, technische oder gesetzliche Barrieren über das Internet zugänglich zu machen. Für die Umsetzung dieses Ziels orientiert sich das IPK als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft an der „Leitlinie zu Open Access in der Leibniz-Gemeinschaft“. Open Access unterstützt die Wissenschaftler beim Forschen und Publizieren, beschleunigt wissenschaftliche Innovationsprozesse und verbessert die Sichtbarkeit und den Nutzen von Forschung.
- 1.2 Das IPK ist im Rahmen seiner Möglichkeiten bestrebt, seine Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit finanziellen Mitteln bei der Open-Access-Veröffentlichung von Forschungsergebnissen zu unterstützen.

2. Empfehlungen und Verpflichtungen

- 2.1 Das IPK hält seine Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dazu an, ihre Forschungsergebnisse in digitaler, frei zugänglicher Form zu veröffentlichen und unterstützt sie dabei. Dies erfolgt direkt über Open-Access-Erstveröffentlichungen (sog. „goldener Weg“) oder über Open-Access-Zweitveröffentlichungen (sog. „grüner Weg“), bei denen eine parallele oder eine zeitnahe Veröffentlichung anzustreben ist.
- 2.2 Diese Empfehlung ist dabei nicht als Widerspruch zur Publikation in qualitativ hochwertigen Zeitschriften zu verstehen. Gibt es aus Sicht der Autorinnen und Autoren für einen Beitrag keine geeignete hochrangige Open-Access-Publikationszeitschrift, so kann selbstverständlich zunächst auch in einem zugangsbeschränkten Format veröffentlicht werden.

- 2.3 Das IPK erwartet von seinen Autorinnen und Autoren, dass sie sich bei ihren Publikationen, die für Leserinnen und Leser nicht frei zugänglich sind, bemühen ein eigenes dauerhaftes Verwertungsrecht auf eine zumindest zeitversetzte digitale Open-Access-Zweitveröffentlichung zu sichern und dem IPK ein einfaches Nutzungsrecht für ein fachliches Repository zu übertragen.
- 2.4 Das IPK fordert seine Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dazu auf, in Drittmittelprojekten auch gesonderte Mittel für Open-Access-Veröffentlichungen von projektbezogenen Forschungsergebnissen zu beantragen oder einzuwerben.

3. Umsetzung und Förderung

- 3.1 Das IPK stellt seinen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einen Publikationsfonds zur Finanzierung von Publikationsgebühren von Open-Access-Veröffentlichungen in den Publikationsmedien bereit.
- 3.2 Informations- und Beratungsstelle des IPK zu Open-Access-Publikationen ist der Bereich wissenschaftliche Bibliothek / Informationsdienste:

E-Mail: [oa-biblio\(at\)ipk-gatersleben.de](mailto:oa-biblio(at)ipk-gatersleben.de).

Als zentrale Ansprechpartnerin steht die Open-Access-Publikationsbeauftragte des IPK Frau Dr. Catrin Kaydamov bereit.

Die wissenschaftliche Bibliothek / Informationsdienste unterstützt und vermittelt insbesondere bei

- Fragen zur Open-Access-Lizenzvergabe und zu den Zweitveröffentlichungsrechten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.
 - der Prüfung von Vorgaben der Verlage zu Open-Access-Zweitveröffentlichungen (individuelle Autorenverträge, Allianzlizenzen etc.) vor Ablage in einem Repository;
 - dem Management der Open-Access-Zweitveröffentlichung in einem Repository;
 - der Dokumentation von Open-Access-Veröffentlichungen im Publikationsmanagement.
- 3.3 Der Bereich wissenschaftliche Bibliothek / Informationsdienste am IPK wird bei rechtlichen Fragestellungen zu Open-Access-Publikationen, Lizenzvergaben und Verlagsverträgen durch die Arbeitsgruppe Technologietransfer und Recht unterstützt.
- 3.4 Das IPK sieht Forschungsdaten als wertvolles Ergebnis seiner Forschung an. Das IPK ist daher bestrebt, seinen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vergleichbare Unterstützung anzubieten, um geeignete Forschungsdaten auch digital zur Verfügung zu stellen. Dazu wird eine eigene Strategie unter Beteiligung der Arbeitsgruppe Bioinformatik und Informationstechnologie erarbeitet.